

DIE WELT HAT EIN HERZ

Wir nennen es Gott, Deus, Dieu, Dio, Theos, und alle die Namen;
wir meinen *IHN SELBST*,
hoffentlich nicht nur diese Namen.

Wir probieren zu schauen, zu sehen, zu merken,
zu finden sogar, manchmal.

Und zu haben.

Vielleicht ist ein Wunsch, der Wunsch, das Groß-Wünschen:

Dich wollen, GOTT, HERR, Dich Namen,
in Dich fallen, einstürzen, ins innerste Loch, in schwarze Tiefen,
in verborgene Wege, in Weiten, in unbändiges Aufwärts
und immer mehr Einfahrt in lichtdunkles Sein,
in Nächte voll Räume und Zeiten
und Leeren und Alles und
ins Immer-noch-mehr,

in das WORT, das uns sagt und uns meint und uns sieht,
und unter uns lebt, das sich lebendig ausspricht
und Mensch ist:

DER MENSCH, weil ER GOTT IST.

Und Mensch liebt.

Mensch...

Mich.

Mir ins Herz geht, Herz ist.

Was immer Herz meint.

Und viel mehr.

GOTT,

Menschen-Herz, Herz aller Welt,

die pochende Glut,

pulsendes DA:

Du willst, bist dabei,

kehrst Dich her, erkennst uns, mir zärtlich gesinnt,

und rufst mich an, mir ganz ins Herz:

Sehnsuchtsprozess,

ungeschaut.

Ach, GOTT, vielleicht bist Du DA,

mir zum DU.

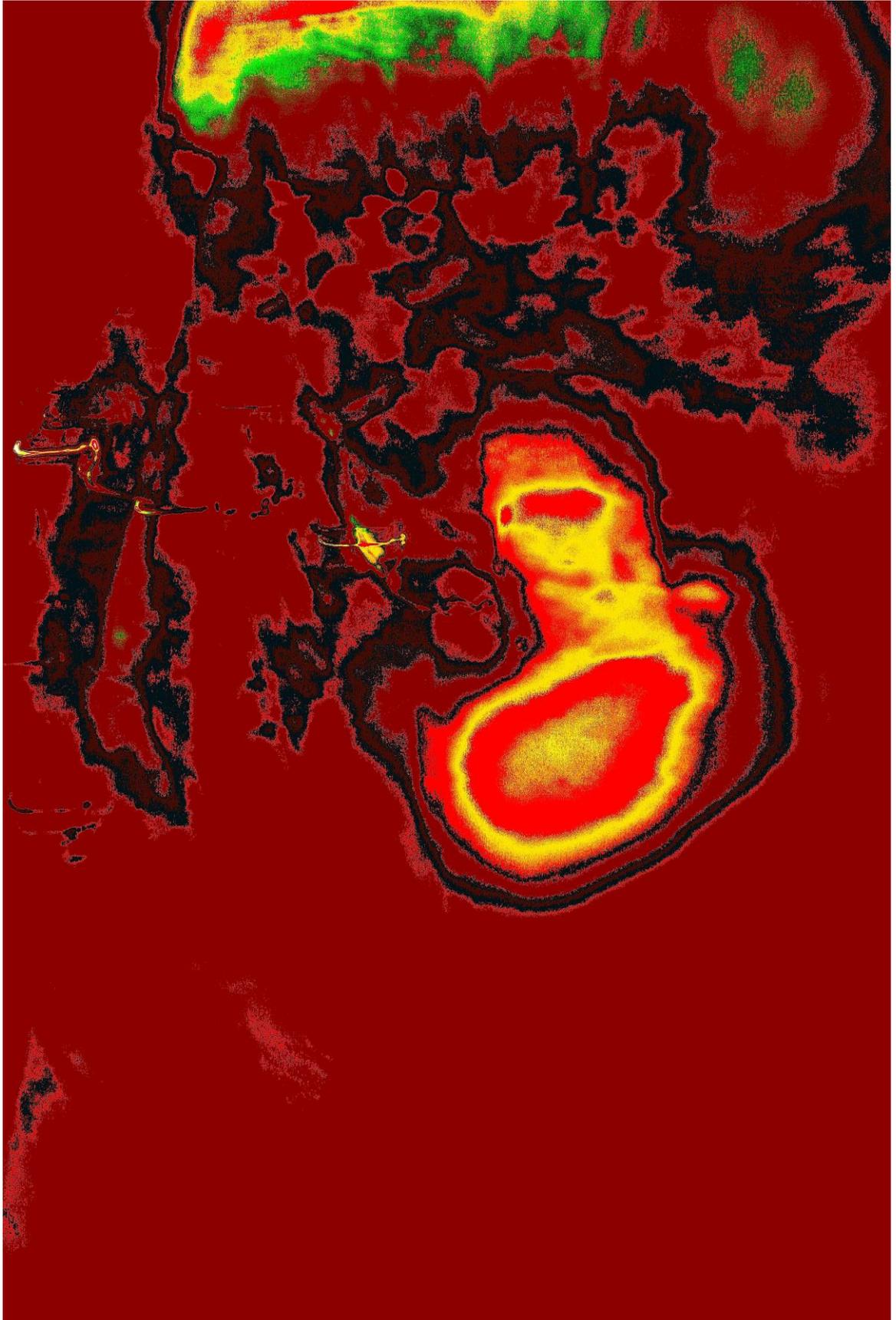
Feuerlichtnacht und Hohes Lied, Herrlichkeit-All,

der schweigende, fassende Blick: JA...

Ja, wirkliches Ja.

Weil es so ist.

Bis in mir.



(Allerheiligtag)

(Te211101a)